

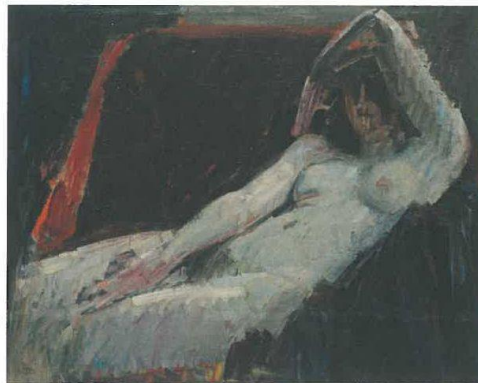
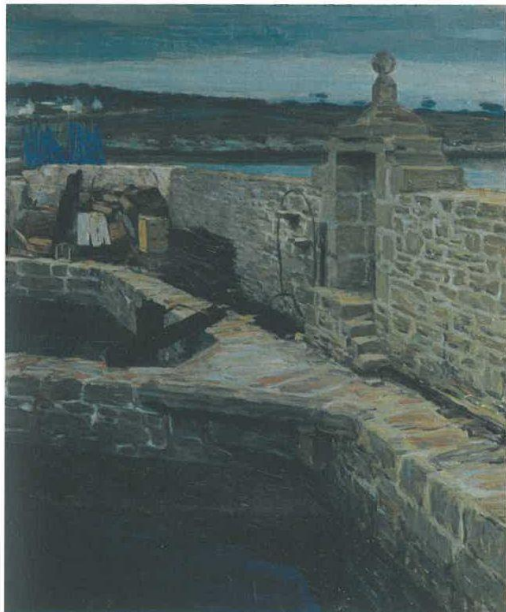
MEISTERWERKE IM FOKUS

# Max Kurzweil Licht und Schatten

11. MAI – 4. SEPTEMBER 2016  
Oberes Belvedere



Max Kurzweil, *Therese Bloch-Bauer*, um 1907  
Öl auf Leinwand, 115 × 97 cm | Privatbesitz, Kanada  
© image this photographics inc. Vancouver, Canada



◁ Max Kurzweil, *Der Weither (Concarneau)*, 1904 | Öl auf Leinwand  
55 × 45,4 cm | © Belvedere, Wien

△ Max Kurzweil, *Frauenakt (Studie)*, um 1915 | bel etage,  
Wolfgang Bauer, Wien | © bel etage,  
Wolfgang Bauer, Wien

◁ Max Kurzweil, um 1910  
© Belvedere, Wien, Bibliothek  
und Archiv

Als „im besten Sinne aristokratische Natur“ beschrieb Carl Moll 1916 seinen verstorbenen Freund in einem Nachruf. Max Kurzweil stammte zwar nicht aus einer aristokratischen, jedoch aus einer sehr wohlhabenden Familie, die nach dem Verkauf ihrer Zuckerfabrik im mährischen Bzenec nach Wien übersiedelt war. Auf den wenigen Fotos, die von ihm erhalten sind, erscheint der Künstler stets elegant gekleidet im Anzug mit Krawatte. Dass sich jedoch hinter dieser Seite seiner Persönlichkeit noch eine weitere verbarg, deutete er selbst in einer der wenigen erhaltenen Schriften an. Die kleine Erzählung „Der Erfolg“, die er 1898 in *Ver Sacrum* veröffentlichte, beschreibt einen fiktiven Maler, der lieber den ganzen Vormittag im Bett liegt, als zu malen. Dieser habe „wie alle diese bedauernswerten Erdenwürmer zwei ICH [...], die in argem Zwiespalt miteinander lebten, das bessere und das schlechtere, oder das denkende und das – nicht handelnde“. Die wenigen Berichte von Weggefährten des Künstlers bestätigen diesen Zwiespalt von produktivem Studium und müßiggängerischem Lebenskünstlertum auch für Kurzweil selbst. Seine Begabung verschaffte ihm bereits in jungen Jahren Erfolge in den Ausstellungen des Künstlerhauses. Ab 1893 verbrachte

er die Sommer in der bretonischen Hafenstadt Concarneau, wo er 1895 Marthe Guyot, die Tochter des Vizebürgermeisters, heiratete. Galt sein Interesse anfangs noch der Genremalerei in der Tradition des französischen Naturalismus, wandte er sich zunehmend dem Impressionismus zu. Als Gründungsmitglied der Secession beschäftigte er sich zugleich mit symbolistischen und esoterischen Ideen, lernte von Emil Orlik die Kunst des japanischen Farbholzschnitts und machte sich vor allem als Porträtist einen Namen. Sehr früh entstanden auch Bilder in der Auseinandersetzung mit dem noch jungen Expressionismus. Pierre Bonnard vergleichbar machte Kurzweil seine Ehefrau zum bevorzugten Motiv, jedoch verlief die Ehe nach Aussage von Freunden unglücklich. Die als „sittenstrenge Französin“ beschriebene Frau „konnte sich in dem so viel weniger streng denkenden Wiener Milieu absolut nicht wohlfühlen“. Das Paar lebte häufig getrennt, und Kurzweil begann schließlich eine Affäre mit seiner Schülerin Helene Heger. Der Ausbruch des Ersten Weltkriegs trennte den Reserveoffizier endgültig von seiner in Frankreich verbliebenen Frau. Gemeinsam mit Heger, deren Vater die Affäre entdeckt und verboten hatte, nahm Kurzweil sich 1916 das Leben.

Kurator: Markus Fellinger

**DOROTHEUM**  
www.dorotheum.com SEIT 1707